

Abizaid meldet Erfolge gegen irakische Rebellen

Der Regierende Rat will eine Uno-Bestätigung seines Zeitplans

vk. Limassol, 25. November

Der irakische Regierende Rat hat sich mit einem Schreiben an den Uno-Sicherheitsrat darum bemüht, politische Initiative zu zeigen. Der Vorsitzende des Rats, Jalal Talabani, bekräftigte im Brief an die Uno das Abkommen mit den USA über die Beendung der Besetzung auf Ende Juni 2004; er forderte zugleich eine Resolution des Sicherheitsrats zur Bestätigung dieses Fahrplans. Er kam damit dem Termin der Weltorganisation zuvor, welche bis Mitte Dezember einen Zeitplan für die Wiedererlangung der Souveränität verlangt hatte. Talabani übernahm alle Leitsätze aus dem Abkommen mit den USA über ein Übergangs-Grundgesetz: Gewaltentrennung, zivile Kontrolle über Streit- und Sicherheitskräfte, Wahl einer provisorischen Legislativversammlung bis zum 31. Mai 2004 und Ernennung einer Regierung bis zum 30. Juni. Diese Regierung soll die Souveränität von der Koalitionsverwaltung übernehmen, welche sich dann auflöst. Talabani versprach auch eine neue Verfassung bis Mitte Mai 2005 sowie allgemeine Wahlen vor dem Dezember jenes Jahres.

Statt Amerikanern sterben Iraker

An einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem amerikanischen Verwalter Paul Bremer verkündete der Kommandant der amerikanischen Golftruppen, General Abizaid, eine gute Nachricht, welche zugleich eine schlechte ist. Er sagte, dank der aggressiven Guerillabekämpfung der amerikanischen Truppen mit schweren Waffen seien die Angriffe des Widerstands gegen Soldaten etwa um die Hälfte zurückgegangen, doch hätten sich diese dafür umso stärker gegen die zivilen Verbündeten der Besetzer gerichtet. «Angriffe gegen unschuldige Iraker sind nun die Regel», sagte der General. Er bezog sich offenbar unter anderem auf die beiden Autobomben vom Samstag in Bakuba und Khan Bani Saad, bei denen in zwei Polizeistationen 18 Iraker umkamen.

Erschreckender Fall von Lynchjustiz

Die beobachtete Änderung der Guerillataktik liegt anscheinend darin, dass zunehmend die wenig befestigten Ziele irakischer Verwaltungszweige angegriffen werden, anstatt militärischer Posten der Amerikaner. Damit sollen die Iraker von der «Kollaboration mit den Besetzern» abgeschreckt werden. Die Nadelstichoperationen gegen einzelne Militärfahrzeuge, welche auch immer wieder das Leben amerikanischer Soldaten fordern, rechnet Abizaid offenbar zur schmerzlichen Routine der Besetzung. Angesichts des erschreckenden Vorfalls in Mossul, wo am Sonntag am hellen Tag zwei Soldaten in ihrem Fahrzeug angeschossen und dann von einer aufgebrauchten Menge gelyncht wurden, könnte man freilich auch weniger günstige Schlüsse auf das Klima im Irak ziehen.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

<http://www.nzz.ch/dossiers/2002/irak/2003.11.26-al-article994X2.html>

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG
